

RENATUS TÖPKE

THE SHARK IS NOT WORKING

DIE GRÖSSTEN DESASTER
DER FILMGESCHICHTE

SCHÜREN

Inhalt

Vorwort	
von Jeff Vintar	7
VOM WINDE VERWEHT	9
CLEOPATRA	15
BLUTGERICHT IN TEXAS	25
DER WEISSE HAI	33
ATEMLOS VOR ANGST	40
KRIEG DER STERNE	48
SUPERMAN – DER FILM / SUPERMAN II + THE RICHARD DONNER CUT	58
APOCALYPSE NOW	68
CRUISING	76
HEAVEN'S GATE – DAS TOR ZUM HIMMEL	80
DAS BOOT	88
ROAR – DIE LÖWEN SIND LOS	95
DER BLADE RUNNER	99
FITZCARRALDO	106
POLTERGEIST	113
UNHEIMLICHE SCHATTENLICHTER	121
DUNE – DER WÜSTENPLANET	128
ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT	134
PLATOON	139
RHEA M – ES BEGANN OHNE WARNUNG	144
DIRTY DANCING	150
ISHTAR – DAS BLINDE KAMEL	155
MASTERS OF THE UNIVERSE	163
ROBOCOP	169
DIE ABENTEUER DES BARON MÜNCHHAUSEN	174
RAMBO III	180
THE ABYSS – ABGRUND DES TODES	185
DIE RÜCKKEHR DER UNTOTEN – NIGHT OF THE LIVING DEAD	191
TAGE DES DONNERS	195
HIGHLANDER II – DIE RÜCKKEHR	201
ALIEN ³	205
JURASSIC PARK	212

INHALT

LAST ACTION HERO	218
SUPER MARIO BROS.	224
TOMBSTONE	231
NATURAL BORN KILLERS	236
STREET FIGHTER: DER FILM	243
DIE PIRATENBRAUT	249
WATERWORLD	254
DNA – DIE INSEL DES DR. MOREAU	261
TITANIC	268
DER 13TE KRIEGER	275
WILD WILD WEST	278
DIE BOURNE IDENTITÄT	282
DIE LIGA DER AUSSERGEWÖHNLICHEN GENTLEMEN	287
EXORZIST – DER ANFANG / DOMINION: EXORZIST – DER ANFANG DES BÖSEN	290
DIE HOBBIT-TRILOGIE	295
JOHN CARTER – ZWISCHEN ZWEI WELTEN	301
WORLD WAR Z	308
FANTASTIC FOUR	314
MAD MAX: FURY ROAD	319
JUSTICE LEAGUE / ZACK SNYDER'S JUSTICE LEAGUE	326
SOLO: A STAR WARS STORY	332
THE MAN WHO KILLED DON QUIXOTE	337
THE OTHER SIDE OF THE WIND	344

Vorwort

von Jeff Vintar
(Drehbuchautor von I, ROBOT)

Renatus ist verrückt...

Aber dazu später mehr.

In der Geschichte des menschlichen Erzählens, von den ersten Zeichnungen an Höhlenwänden bis heute, ist der «Spielfilm» das Größte, was es gibt.

Denk mal drüber nach.

Tausende Menschen (Schauspieler, Produzenten, Regisseure, Drehbuchautoren, Kameraleute, Komponisten, Cutter, Spezialeffekt-Künstler, Sounddesigner, Stuntleute, das ganze Team, das Marketing – alle Künstler für sich) kommen zusammen, um *eine einzige Geschichte* zu erzählen: einen Film. Dieser Film soll als geschlossenes, einheitliches Werk erscheinen, sodass niemand merkt, wie viele widersprüchliche Stimmen dahinterstecken – die Diskussionen, die Konflikte, die Pannen, die plötzlich gestrichenen Budgets, wetterbedingten Verzögerungen, die unfertigen und ständig überarbeiteten Drehbücher ...

Das Publikum darf nichts von den Kompromissen in jedem einzelnen Bild wissen, von den Szenen, die aus Zeit- oder Geldgründen herausgeschnitten wurden, von den Fehlern und Nachdrehs. Die Filmemacher wollen, dass man sich mit seinem Popcorn zurücklehnt und in eine andere Zeit, an einen anderen Ort entführen lässt – das menschliche Abenteuer, groß auf der Leinwand erzählt.

Aber die Geschichte *hinter* der Geschichte... wie könnten wir Filmliebhaber da widerstehen? Die Erzählung *hinter* dem Film kann genauso spannend sein – wenn nicht spannender – wie das, was passiert, wenn im Kino langsam das Licht ausgeht.

Ist es da wirklich verwunderlich, dass Filmsets – genau wie Renatus – verrückt sind?

Manchmal führt dieses Chaos zu Filmen, die genauso verworren, kompromittiert oder entstellt wirken. Wird ALIEN³ je mehr sein als ein interessanter Versuch? Andererseits erzählt die Filmlegende, dass DER WEISSE HAI erst durch den ständig defekten mechanischen Hai Bruce *besser* wurde, als er es je hätte sein können.

Die Wahrheit ist: Jeder Film wird im Schneiderraum «gerettet».

Der erste Schnitt von *KRIEG DER STERNE* war weit entfernt von großartig – aber nicht, weil George Lucas ein überschätzter Stümper ist, wie das Internet behauptet. Sondern weil jeder erste Entwurf ein ernüchternder Schlag ins Gesicht für Regisseur und Autor ist – eine Ansammlung aus Kompromissen und verpassten Chancen, Dingen, die nur halb gelungen sind, all dem, was an genau diesem Tag an genau diesem Ort unter genau diesen Umständen möglich war.

«Hast du das im Kasten? Bitte sagt mir, dass du das im Kasten hast!» – Diese Zeile kennt man aus Filmen *über* Filme, aber der echte Drehalltag – Stunde für Stunde, Tag für Tag – sieht ganz anders aus.

Wie Martin Scorsese gern sagt: «Wenn einem beim Ansehen des ersten Rohschnitts nicht total schlecht wird, stimmt etwas nicht.»

Man lässt die Kamera laufen, bis Zeit und Geld aufgebraucht sind – und macht dann das Beste aus dem, was man hat.

Es ist schon schwer genug, wenn alle am gleichen Strang ziehen – aber stell dir vor, du steckst mitten im Dreh, während das Studio jede Entscheidung torpediert, die Schauspieler rebellieren, das Geld weg ist, die Sets zusammenbrechen, die praktischen Effekte versagen, das überarbeitete Team den Glauben an deine Vision verliert – an jede Vision – als wäre das ganze Projekt verflucht...

... was mich zurückbringt zu Renatus, dem Autor des Buches, das du gerade in den Händen hältst.

Er ist mein Freund von der anderen Seite des Ozeans, der immer meine Filmbeiträge kommentiert, immer seinen Senf dazu gibt und nicht aufhören kann, mit seinen stets leidenschaftlichen Meinungen Kontroversen und Konflikte heraufzubeschwören, und der mich an guten Tagen in den Wahnsinn treibt – ein wahrer «Chaosverursacher»!

Wer könnte besser geeignet sein, ein Buch über das Chaos beim Filmmachen zu schreiben?

Renatus findet – wie wir alle es sollten – Hoffnung in der Unordnung der Kreativität, in der wilden Achterbahnfahrt, die es bedeutet, an diesem unglaublichen Medium zu arbeiten: dem Spielfilm. Seine Begeisterung ist ansteckend.

Er ist der perfekte Autor für *The Shark is Not Working*, und wenn du nach dem Lesen ebenfalls hineingezogen wirst in das Mysterium, die Verwirrung, die tägliche Abfolge kleiner Katastrophen, die einen Filmdreh ausmachen...

... dann wirst du mir zustimmen: Renatus ist auf die beste Art verrückt.

Juni 2025

VOM WINDE VERWEHT

«Es war ein völliges Chaos... Ich habe noch nie so viel Hass gesehen ...»¹
Marcella Rabwin (Assistentin von David O. Selznick)

GONE WITH THE WIND

USA 1939

Regie: Victor Fleming

Mit Clark Gable, Vivien Leigh, Leslie Howard, Olivia de Havilland

Atlanta, 1861. Im amerikanischen Süden lebt die junge Scarlett O'Hara (Vivien Leigh) auf Tara, der Baumwollplantage ihrer Eltern. Nach dem Bürgerkrieg versucht die selbstbewusste, junge Frau, ihre Heimat wieder aufzubauen. Und mit dem undurchsichtigen Abenteurer Rhett Butler (Clark Gable) wird auch Scarletts Innenleben durcheinandergewirbelt.

Mit fast 400 Millionen Dollar Einspielergebnis (2024 = ca. neun Milliarden Dollar) und zwölf Oscars (inkl. zwei Ehrenoscars) gehört *VOM WINDE VERWEHT* zu den ganz großen Filmen der Kinogeschichte. Mit Dutzenden Haupt- und Sprechrollen, Hunderten von Statisten, tausend Pferden, Kilometern an eigens gebauten Straßen und knapp 100 Drehorten sprengten die Dimensionen der Produktion alles, was davor war. Dass es auch einer der kontroversesten Filme ist, wird erst im Rückblick so richtig deutlich. *VOM WINDE VERWEHT* pflegt ein unverhohlenes Bild von Machismo und rassistischen Stereotypen. Dass man Kunst immer auch in den Kontext ihrer Entstehungszeit setzen muss, wird dabei gern übersehen. Der Film ist klassisches Hollywood-Kino *par excellence* aus der goldenen Zeit der Hollywood-Studios.

Der spätere Erfolgsroman von Margaret Mitchell ist noch nicht erschienen, da wandert das Manuskript schon über die Studiotische Hollywoods. Doch Metro-Goldwyn-Mayer (MGM) passen, RKO Radio Pictures passen und auch die 20th Century Fox passt. Ex-MGM-Produzent David O. Selznick und seine relativ kleinen Selznick International Pictures sind zumindest neugierig. Aber Selznick zögert. Der Preis von 50.000 Dollar für die Buchrechte ist für

das Unternehmen zu viel. Aber auch Jack Warner von Warner Bros. wird hellhörig. Wäre das was für die bei ihm unter Vertrag stehende Bette Davis? Doch die hat kein Interesse. Dafür macht Selznick nach reichlicher Überlegung Nägel mit Köpfen und kauft die Rechte. Er sieht in dem Stoff seine Chance, es den großen Big Playern zu zeigen und seine Firma Selznick International zu etablieren.

Das Casting stellt sich als äußerst schwierig heraus, da das mittlerweile veröffentlichte Buch zu einem Bestseller geworden ist und den Pulitzerpreis gewinnt. Zwei Jahre soll dieser Prozess schließlich andauern. Jeder der Leser hat schließlich nach dem Lesen ein eigenes Bild der Hauptfiguren Rhett Butler und Scarlett O'Hara vor Augen. Besonders letztere Rolle ist schwer zu besetzen. Für die Rolle von Rhett Butler will Selznick von Anfang an Clark Gable, doch dieser steht beim Konkurrenten MGM unter Vertrag und hat gar kein Interesse an der Rolle. Und MGM leiht keine Stars aus. Da hilft auch nicht, dass MGM-Boss Louis B. Mayer Selznicks Schwiegervater ist. Selznick zieht mit Gary Cooper kurzzeitig einen anderen MGM-Star in Erwägung, doch auch diesem wird ein Seitensprung verwehrt. Aber Selznick lässt nicht locker. Gable ist sein Wunschkandidat. Nach zähen Verhandlungen einigen sich MGM und Selznick darauf, dass MGM die Hälfte des kalkulierten Budgets von 1.250.000 Dollar (2024 = ca. 28 Millionen Dollar) bereitstellen. Dafür erhalten sie die Hälfte des Gewinns und dürfen den Film exklusiv in ihrer eigenen Kinokette Loew's Inc. veröffentlichen. Selznick bekommt im Gegenzug Gable, dessen Wochengage von 7.000 Dollar er aber gesondert zahlen muss. Und Gable? Der wird nicht gefragt, schließlich hat er einen Vertrag. Das bedeutet aber auch, dass der Drehstart auf Ende 1938 verschoben werden muss, da dann erst Selznicks Vertriebsdeal mit United Artists ausläuft.

Die Besetzung der Scarlett O'Hara ist nicht annähernd so einfach und zieht sich in die Länge, weshalb Selznick schon einmal mit dem Dreh beginnt. Gleichzeitig macht er aus der Suche eine nie da gewesene PR-Aktion und fordert sogar die Kinogänger auf, Wunschkandidaten per Post einzureichen. Selznick sieht sich über Monate 1.400 junge Frauen an, die auf die Chance ihres Lebens hoffen. Die Rolle ist die bis dato begehrteste weibliche Hauptrolle in Hollywood. Auch bekannte Namen wie Katharine Hepburn und Joan Crawford machen Probeaufnahmen. Insgesamt verschlingt dieser Castingprozess Zehntausende Dollar, da es Hunderte Probeaufnahmen und Screenshottests gibt. Viele auf teurem Farbfilm. Doch die Kosten werden mit viel Publicity wettgemacht. Das ganze Land verfolgt mit angehaltenem Atem, wer Scarlett wird. Am Ende bleiben zwei Kandidatinnen: Paulette Goddard und Vivien Leigh. Letztere lernt der Produzent durch Zufall kennen, als sein Bruder mit ihr im Schlepptau bei den Dreharbeiten des Feuersturms von Atlanta vorbeischaufelt. Es ist ein enges Kopf-an-Kopf-Rennen. Tatsächlich bekommt beinahe Goddard die Rolle. Als jedoch bekannt wird, dass sie Charlie Chaplin, dem Teile von United Artists gehören,



heiraten will, erhält Leigh den Zuschlag. Selznick will insgeheim ohnehin auch lieber eine Newcomerin in der Rolle der Scarlett.

Das Drehbuch wird von Theaterautor Sidney Howard verfasst, der darauf besteht, bis zur Abgabe in Ruhe gelassen zu werden. Widerwillig stimmt Selznick zu, und im Oktober 1936 beginnt Howard auf seiner Farm in Massachusetts zu schreiben. Er liefert im folgenden März ein telefonbuchdickes Drehbuch ab, das einen Sechsstundenfilm ergeben würde. Selznick überlegt sogar, ob ein Zweiteiler funktionieren würde, aber die Kinobetreiber finden die Idee nicht so prickelnd. So fordert Selznick also Änderungen. Howard kommt den Wünschen nach – und das Drehbuch wird noch länger. Selznick ist fassungslos und kommt zu gern Howards frustrierter Bitte auf Entlassung nach. Mittlerweile stecken 400.000 Dollar aus Selznicks eigener Tasche in dem Projekt. Mit allem, was er zu VOM WINDE VERWEHT hat, fliegt er auf die Bermudas, um es in Ruhe noch einmal zu sichten. Dort wird ihm klar, dass er Howard braucht. Doch der denkt gar nicht daran zurückzukehren. Mit Oliver H. P. Garrett kommt ein früherer MGM-Kollege für einige Tage an Bord, um mit dem Produzenten Howards Script zu überarbeiten. Es folgen u. a. John van Druten, Scott Fitzgerald und Jo Swerling, die alle mit Selznick an verschiedenen Szenen arbeiten. Eine Armee Autoren bearbeitet das Script, nur um dann doch wieder von Selznick umgeschrieben zu werden. Um die Doppelbelastung Vorproduktion/Drehbuch durchzustehen, helfen Selznick Scotch und Benzedrine.

Ende Januar 1939 kann der Dreh schließlich beginnen. Selznick hat für die Mammutaufgabe der Regie George Cukor verpflichtet, mit dem er schon öfters gearbeitet hat und der als ‹Frauenregisseur› gilt. Doch begeistert vom Stoff zeigt der sich weniger: ‹Ich hielt es nicht für die Wiederkunft Christi›,¹ sagt er Jahre später. ‹Es war eine effiziente, leicht minderwertige Sache, aber eine verdammt gute Geschichte mit einigen sehr originellen Dingen darin.›¹

Und es läuft alles andere als rund. Immer wieder geraten Gable und sein Regisseur über das Drehbuch und einzelne Szenen aneinander. Auch weigert sich Gable, mit Südstaatendialekt zu reden. Nach zehn Tagen sind 23 Minuten Film gedreht – halb so viel wie geplant. Selznick ist entsetzt, Cukor schiebt es aufs Drehbuch, Selznick hat genug und feuert ihn. Ihrer Freundschaft versetzt diese Erfahrung zwar eine Delle, doch bleibt sie noch viele Jahre bestehen. Andere Stimmen behaupten, dass Gable für die Entlassung Cukors verantwortlich ist, da der Star früher angeblich als Stricher in Hollywoods Schwulenkreisen aktiv war. Cukor, der homosexuell ist, wusste wohl davon. Gable war die Zusammenarbeit also eher unangenehm. Vivien Leigh und Olivia de Havilland sind weniger begeistert und stellen ihren Produzenten zur Rede. Doch dessen Entscheidung ist gefallen.

Mit Victor Fleming soll ein anderer Veteran das Steuer übernehmen, der zudem auch noch ein Kumpel von Gable ist. Fleming dreht jedoch gerade *DER ZAUBERER VON OZ* für MGM. Selznicks Schwiegervater greift ein und macht ein paar Anrufe. Schon ist Fleming verfügbar. An seiner Stelle übernimmt Freund und Kollege King Vidor dessen restliche Drehtage. Die Koordination von Schauspielern, Crewmitgliedern, Setbauten und Dreharbeiten in verschiedenen Hallen und Drehorten fordert generell Höchstleistung von den Mitarbeitern der Produktion. Dazu kommt ein enormer Zeitdruck, da Selznick sich selbst und seinem Team immer wieder knallharte Fristen setzt.

Nur gefällt Fleming das Drehbuch nicht. Daraufhin rüttelt Selznick MGM-Vertragsautor Ben Hecht buchstäblich aus dem Schlaf. Da die Zeit drängt, spielen Selznick und Fleming Hecht, der den Roman nicht gelesen hat, das Drehbuch Szene für Szene vor: ‹Nachdem jede Szene gespielt und besprochen worden war, setzte ich mich an die Schreibmaschine und habe geschrieben. Selznick und Fleming, die unbedingt mit ihrem Spiel weitermachen wollten, hetzten mich immer weiter›, erinnert sich Hecht. ‹Auf diese Weise arbeiteten wir sieben Tage lang, 18 bis 20 Stunden pro Tag. Selznick weigerte sich, uns zum Mittagessen zu lassen, mit dem Argument, dass Essen uns nur aufhalten würde. Er sorgte für Bananen und gesalzene Erdnüsse [...].›² Selbstverständlich gibt es auch Amphetamine. Nach gut zwei Wochen hat Selznick eine neue erste Hälfte des Drehbuchs. Da die Zeit drängt und jeder verlorene Drehtag Zehntausende kostet, setzt er sich selbst an die zweite Hälfte, zieht jedoch bald wieder Howard hinzu, der sich widerwillig breitschlagen lässt. Am Ende braucht es sechs namentlich genannte und viele ungenannte Autoren, um das

Drehbuch filmreif zu machen: Selznick (der nach einer 72-Stunden-Schreibsession einen Herzinfarkt erleidet und reanimiert werden muss), Howard und Jo Swerling arbeiten am Treatment, Oliver H. P. Garrett und Barbara Keon sind für die Struktur des Drehbuchs zuständig und Hecht, dem vor allem die Dialoge zugeschrieben werden. Genannt wird nur Letzterer.

Am Set ist Fleming ein knallharter Feldweibel: Konsequenz und mit rüdem Umgangston dirigiert er Darsteller und gibt Befehle an die Crew. Und alle mögen es, denn so kommt endlich so etwas wie Struktur und ein geregelter Ablauf in die Geschichte. Nur Leigh gibt sich spröde und streitet oft und gerne mit ihrem neuen Regisseur. Dennoch fordern lange Tage und wenige Pausen ihren Tribut und lassen die Stimmung bei Darstellern und Crew sinken: «Es war ein völliges Chaos... Ich habe noch nie so viel Hass gesehen... Leigh hasste Fleming. Mit Leidenschaft. Fleming hasste sie. Clark Gable hasste David... Alle hassten David», weiß Selznicks Assistentin Marcella Rabwin zu berichten. «Er mischte sich in alles ein... Alles musste immer wieder gemacht und neu gemacht werden.»¹ Kurz vor Drehende treten einige Mitarbeiter sogar in einen Streik. Mit Sam Wood übernimmt zudem ein weiterer Regisseur im Mai 1939 16 Tage, als Fleming einen Nervenzusammenbruch hat und Selbstmordgedanken bekommt. Leigh kippt zum Ende des Drehs um, woraufhin Selznick sie für ein Wochenende nach Hause schickt. Doch nicht nur der Regiestuhl ist ein Schleudersitz. Selznick feuert jeden, der ihm zu langsam oder nicht gut genug ist. Auch Kameramann Lee Garmes muss dran glauben: Nach einem Monat Dreh beschließt Selznick, dass dessen gefilmtes Material zu dunkel ist und entlässt ihn. Für ihn kommt Ernest Haller. Das Budget steigt und steigt und als MGM Selznick eine weitere Finanzspritze verweigern, findet der von Magen- geschwüren Geplagte in John Hay «Jock» Whitney einen Finanzier, der eine Millionen zuschießt.

Der Großteil der Dreharbeiten findet auf dem sogenannten *The Back Forty* von Selznick International statt. Einem 11,5 Hektar großen Gelände, das Selznick gehört. Hier wird auch das gewaltige Plantagenhaus, Tara, aus Sperrholz und Pappmaché gebaut. Auf dem Gelände wurde schon vor dem Hauptdreh die bereits erwähnte Feuersbrunst von Atlanta gefilmt. Hierfür ließ Selznick u. a. alte KING-KONG-Kulissen mit neuen Fassaden verkleiden und sie in Brand setzen. Sogenannte «Dual Pipes», die mit Öl- und Wasserschläuchen versehen sind, ließen Spezialeffektemann Lee Zavitz die Intensität der Flammen kontrollieren. Zwei Stuntleute mit Kutsche wurden von Produktionsdesigner und Second-Unit-Regisseur William Cameron Menzies durch den Rauch und die Flammen gejagt. Die Folge ist ein gewaltiger Feuersturm, der in die Geschichtsbücher eingehen wird. Damals eine der teuersten Filmszenen, die je gedreht wurden. Weitere Drehorte sind Kalifornien, der Großraum von Los Angeles und Ventura County. Da sich Aushilfsregisseur Wood mit der Crew bestens versteht, behält ihn Selznick nach Flemings Rückkehr und lässt ihn alles